

## **Predigt zu 1. Korinther 2,12–16:**

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018, Christuskirche Poing

### **Predigttext:**

12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.

13 Und davon reden wir auch nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.

14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden.

15 Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt.

16 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen«? (Jesaja 40,13) Wir aber haben Christi Sinn.

*Dazu anschauen: Christa Holl – „Netzwerk des Glaubens“ (Postkarte Amt für Gemeindedienst) siehe: <https://shop.gottesdienstinstitut.org/gottesdienst-in-der-gemeinde/pfingsten-trinitatis-und-sommerzeit/pfingstfest/pfingsten-2018-zur-karte-netzwerk-des-geistes-christel-holl.html>*

### **Das Netzwerk des Geistes. Was auffällt.**

Liebe Gemeinde,

das „Netzwerk des Geistes“. So nennt Christa Holl ihr Bild, das Sie in Ihren Händen halten. Es illustriert die Pfingstgeschichte, die wir vorhin in so vielen Sprachen gehört haben (Apostelgeschichte 2,1–12).

So bunt und vielfältig wie die Sprachen klingen, so unterschiedlich wie die Bilder sind, die dabei in unseren Köpfen entscheiden, so farbig kommt auch Christa Holls Bild daher. Schwarze Striche stechen hervor, aber auch Farbflächen von weiß über gelb bis hin zu kräftigem Rot und dunklem Blau. Die Pfingstgeschichte umfasst die ganze Farbpalette, den ganzen Erdkreis.

Gottes Wort beginnt sich auszubreiten. Das feiern wir heute an Pfingsten. In manchen Gemeinden gefeiert als der Geburtstag der Kirche. Die Jünger machen weiter, Jesu Botschaft wird weitergetragen. Die Männer sprechen andere Menschen an und haben keine Angst vor den Konsequenzen. Sie brennen innerlich so sehr, dass sie gar nicht schweigen können. Wir feiern, dass die Menschen den Geist Gottes empfangen haben und mit ihm leben können, wie es Paulus im heutigen Predigttext beschreibt:

*12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.*

*13 Und davon reden wir auch nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.*

*14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden.*

*15 Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt.*

*16 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen«? (Jesaja 40,13) Wir aber haben Christi Sinn.*

Die Begeisterung, das Feuer in sich, spiegelt das Bild von Frau Holl wider in seinen roten Flecken, die wie die in der Bibel erwähnten Feuerzungen auf die Menschen herab kommen. Je weiter sie nach unten kommen desto mehr wird eine Farbfläche daraus. Doch innerhalb der Menschen, die man unten in der Ecke angedeutet sieht, ist das Rot nur in einzelnen Flecken sichtbar. Die Begeisterung hat eben damals schon nicht jeden einzelnen ergriffen.

Über allen schwebt Gottes Geist in Form einer Taube, einer Art Engel. Er sieht sogar ein wenig so aus wie wir uns in Gruselfilmen einen Geist vorstellen. Er schwebt über allen inmitten des Feuers.

### **ICH und mein Glaube. Was begeistert.**

Unten rechts in der Ecke hat sich die Künstlerin Christa Holl verewigt. Sie hat mit ihren Initialen „CH“ unterschrieben. Was mich zum Nachdenken gebracht hat, vielleicht ist es Ihnen auch gleich ins Auge gefallen, ist, dass sich vor ihren Initialen noch ein Strich befindet. Er gehört zu einem Bein eines der angedeuteten Menschen. Aber mein Hirn sieht sofort das Wort „ICH“. Können Sie das auch sehen?

Gewollt oder nicht. Gemeint oder nicht. Ob es die Absicht der Künstlerin war, kann ich nicht sagen. Jedenfalls finde ich, dass es passt.

„ICH“, also jeder einzelne, der das Bild betrachtet, kann sich in die Menge der Menschen einordnen, die mit schwarzen Strichen angedeutet sind. Auch ich kann mitgerissen werden, auch ich kann begeistert werden und begeistern!

Ich frage Sie: Wann waren Sie das letzte Mal von einer Idee, einem Gedanken, einem Traum, begeistert? Ganz konkret: Wann kam aus Ihrem Kopf ein Satz, ein Wunsch, den Sie nicht für sich behalten konnten, sondern ganz dringend in die Tat umsetzen mussten? „Wir müssen dringend wieder mal... das und das tun!“ „Ich wollte schon immer mal... dies und jenes!“ Denken Sie nach. Gehören Sie zu den Menschen, die damit gar kein Problem haben, dann Glückwunsch!

Ich habe nämlich den Eindruck, dass viele gute Ideen, viele Wünsche und Pläne zwar gedacht, aber nie in die Tat umgesetzt werden. Ganz einfach angefangen von guten Vorsätzen wie: Ich beantworte meine Post jetzt sofort wenn sie da ist. Über: Ich esse jeden Tag genug Obst und Gemüse. Bis hin zu: Heute lasse ich mein Handy mal aus. Oder: Ich träume schon seit meiner Kindheit davon nach Australien zu fahren, also buche ich heute eine Reise im Sommer dorthin.

Mit vielen Ideen und Wünschen geht immer ein Risiko einher. Denn oft betreffen sie eben nicht nur mich allein. Oder ich brauche andere Menschen, die mit mir an der gleichen Idee arbeiten. Vielleicht brauche ich bestimmte Dinge, Geld, Materialien, um meine Pläne in die Tat umzusetzen. Vielleicht fallen Ihnen auch andere Gründe ein, warum Sie schon Ideen und Pläne wieder weggelegt haben. Dinge, die einen begeistern, die einen beschäftigen, die einen nicht mehr los lassen, sind es aber doch wert verfolgt zu werden! Natürlich gehen die meisten von uns gern auf Nummer Sicher! Aber man sieht doch in den sozialen Netzwerken und auch in den Berichten im Fernsehen, dass genau das eine Sehnsucht der Menschen ist! Einfach Deutschland verlassen, auf Reisen gehen, in ein anderes Land ziehen! Oder sich einfach bei

irgendeiner Show anmelden um zeigen, was man kann. Sich trauen von der eigenen Begeisterung zu erzählen! Und andere Menschen lassen sich davon mitreißen. Und das ist gut und ist wunderbar.

Aber es darf doch keinen davon abhalten andere nur zu beobachten und selbst die eigene Begeisterung in sich selbst zu verschließen. ICH bin auch vom Geist Gottes erfüllt. Vielleicht kommt sie manchmal mit dem Geist der Welt in Konflikt, so wie Paulus es andeutet.

Aber die Begeisterung, das Erfüllt-sein mit dem Geist Gottes, möchte einen antreiben. Antreiben zu erzählen, zu glauben, an sich zu glauben! Für etwas brennen und für seine Überzeugungen auch einstehen: Das hat die Menschen an Pfingsten fasziniert. Menschen, die es geschafft haben, als einzelne ICHs eine solche Reichweite zu haben.

### **Das Netzwerk der Gemeinde. Gemeinschaft erwünscht**

Liebe Gemeinde, ein Netzwerk besteht aus einzelnen Punkten, aus einzelnen Menschen, aus einzelnen Ideen und Worten. Jeder Knoten, jeder Mensch steht für sich. Denkt für sich. Hat eigene Vorstellungen und Wünsche. Und hat mit Sicherheit auch Geheimnisse. Doch ein Netzwerk macht aus, dass es zwischen diesen einzelnen Menschen Verbindungen gibt.

Sehen Sie auf die Karte: Hände, die wir einander reichen. Worte, die wir aneinander richten. Ideen, die wir austauschen. Wir Menschen funktionieren indem wir miteinander reden, uns wahrnehmen. Einfach nicht vergessen, dass keiner für sich alleine stehen und kämpfen muss. Das Bild zeigt uns Menschen, die die Arme Richtung Himmel erheben, Menschen, die sich umarmen, Menschen, die sich ansehen. Ein Netzwerk bilden sie. Eine Gemeinde. Sie sind miteinander verbunden, sie dürfen sich austauschen. Das bedeutet nicht, dass ich in der Masse der Menschen untergehen muss, ganz im Gegenteil! Es geht um jeden einzelnen, um das was jeder Mensch einzeln in seiner Begeisterung tut, der im Geist Gottes lebt.

Paulus schrieb in dem Brief an die Korinther an eine Gemeinde, die eben überhaupt nicht einheitlich war. Jeder hatte seine eigenen Ideen, seine eigenen Vorstellungen was Weisheit ist und welcher Geist ihn antreibt. Und darüber drohte die Gemeinde immer wieder auseinander zu brechen. *Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.*

Es ist ein Geschenk im Geist von Gott zu leben. Es ist ein Geschenk, die Begeisterung weitergeben zu können. Begeisterung darf sich ausbreiten, darf andere entflammen. Und natürlich ist es nicht leicht inmitten von Menschen begeistert zu sein, die auch begeistert sind. Natürlich ist es nicht leicht mit der eigenen Meinung und den eigenen Leidenschaften auf andere Menschen zu treffen, die andere Meinungen haben oder gegen meine Meinung Stellung beziehen. „Aber entzweit euch darüber nicht“, will Paulus. „Tauscht euch aus, aber bitte, bitte: Behaltet euch eure Begeisterung!“

Das Bild des Feuers passt meiner Meinung nach so unglaublich gut auf dieses Empfinden: Für etwas brennen, etwas in sich lodern spüren, das ist großartig. Man möchte auch, dass andere davon Feuer fangen und inspiriert werden. Dazu muss ich raus und versuchen die Flamme weiterzutragen und anderen abzugeben! Dann verliere ich die Flamme nicht, sondern ich

vergrößere das Feuer. Aber auch anders herum passt das Bild gut. Wenn ich mir selbst verbiete meine Begeisterung zu leben oder von der Welt, von außen dazu gedrängt werde, meine Ideen zu vergessen, dann wird die Flamme erstickt, die Begeisterung stirbt. Eine Begeisterung kann mich aber auch auffressen und gefangen nehmen und möglicherweise auch verbrennen.

Darum das „Netzwerk des Geistes“, darum die Gemeinde, andere Menschen, die Familie. Darüber reden, was mich bewegt, über den Glauben, meine Ziele, meine Art das Leben und Gott zu verstehen. Ich habe dieses Netzwerk mit all seinen Farben, mit allen Verbindungen zwischen den anderen Menschen und dem Heiligen Geist, der über allen und in allen zu finden sein kann. *„Reden mit den Worten des Geistes.“* Nennt es Paulus. Ich als Einzelner habe meinen Platz auf dem Bild, in der Pfingstgeschichte, in meiner eigenen Zeit. Und jedes ICH zählt etwas in dieser Gemeinschaft.

Amen.